

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

29.9.1818 (Nr. 270)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 270. Dienstag, den 29. Sept. 1818.

Wälern. (München, Speyer.) — Hannover. — Herzogthum Nassau. (Wiberich.) — Sachsen. (Leipzig.) — Frankreich. — Ita-
lien. (Rom.) — Oestreich. — Preussen. (Berlin, Ahen.) — Türkei. — Amerika.

Wälern.

Der Feldmarschall Fürst Brede ist am 24. d. von München nach Ellingen zurückgekehrt.

In Folge königl. Befehls vom 12. d. wird sich der Landrath des Rheinkreises am 26. Dkt. in der Kreishauptstadt Speyer versammeln, und seine Sitzungen halten.

Eine Bekanntmachung der königl. Regierung zu Speyer vom 23. d. enthält folgendes: „Da man in Erfahrung gebracht hat, daß gegen den Sinn der Bekanntmachung vom 16. Jun. in den Gemeinden am Haardtgebirge das Gerücht ausgebreitet worden sey, daß fremde Weinbändler im Rheinkreise keine Weine aufkaufen und in diesseitigen Kellern niederlegen dürfen, ohne das Patent eines Weinbändlers zu lösen, so wird zu jedermanns Kenntniß und Darnachachtung hiermit bekannt gemacht: Auswärtige Privaten oder Handelsleute können im Rheinkreise zu ihrem Privatgebrauche oder zu ihrem Handel im Auslande jede beliebige Quantität Weine aufkaufen, und in diesseitigen Kellern einlegen, ohne der Gewerbesteuer unterworfen zu seyn. Nur in dem Falle, wenn dieselben von diesseits eingekelterten Weinen auch diesseits verkaufen oder mit denselben im Rheinkreise Handel treiben, sind sie dem Patente unterworfen. Uebrigens, wenn sie die diesseits eingekauften und eingekelterten Weine bloß zum Betriebe ihres Handels im Auslande nach und nach ausführen, so wie es der Bedarf ihres Handels im Auslande fordert, können dieselben nicht zur Gewerbesteuer angezogen werden.“

Hannover.

Hannover, den 19. Sept. Die mit dem Consilium abeundi und der Relegation bestrafte Studenten zu Göttingen wurden solidarisch zur Erstattung des am 11. Jul. verursachten Schadens, und sämmtliche mit einer Strafe belegten Inculpate zum Ersatz der durch die Untersuchung veranlaßten Kosten nach eines jeden Theile verurtheilt. In Ansehung eines abwesenden Studiosen, gegen welchen ein dringender Verdacht obwaltet, in einem öffentlichen Garten eine Rede gehalten, und den Zug gegen das am 11. Jul. verwüstete Haus angeführt

zu haben, wurde erkannt, daß er mittelst Anschlags am schwarzen Brete und Requisition seiner Dorigkeit, unter Androhung der Relegation, binnen einer ihm zu setzenden Frist vorzuladen sey. Dieser Anschlag erfolgte Tags darauf, am 3. Sept., zugleich mit Vorladung von 11 der gedachten Studirenden, sich innerhalb sechs Wochen zur Vollziehung der gegen sie erkannten Strafe, bei Vermeidung der Relegation, zu sistiren. Ein Studiosus aus dem Braunschweigischen, welcher nach geschlossener Untersuchung die sogenannte Verrufs-Erklärung der Göttinger Universität gegen einen Ausländer auf eine thätliche Art geltend zu machen suchte, ist durch ein Kommando Husaren hierher gebracht worden.

Nassau.

Wiberich, den 25. Sept. Diesen Morgen gegen 9 Uhr sind Sr. Maj. der Kaiser von Oestreich hier zu einem Besuche bei Sr. Durchlaucht dem Herzoge eingetroffen. Der Empfang war feierlich und herzlich, wie er dem erlauchten allverehrten Reisenden nur werden konnte. Sr. Maj. setzten gegen Mittag Ihre Reise auf dem herrlichen Strom fort, um auf dem Johannisberg bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich über Mittag zu bleiben, und sich den Abend nach Radesheim zu begeben. — Am Abend vor der Abreise Sr. k. k. Maj. vom Mainz hatte Hr. Sulpice Boissere'e von Heidelberg die Ehre, dem Kaiser die ersten Abdrücke seines Prachtwerks über den Kölner Dom zu überreichen, das künftigen Frühling in 15 großen Blättern erscheinen wird. Sr. Maj. nahmen es sehr gnädig auf, und der um die Kunst hochverdiente Autor begiebt sich heute nach Wiesbaden, um Sr. Maj. dem König von Preussen gleichfalls sein Kunstwerk zu übergeben, wo es bei dem Souverain der Stadt, die das Original verherlicht, eine nicht minder huldvolle Aufnahme finden dürfte.

Sachsen.

Leipzig, den 23. Sept. Vorgestern Nachmittags gegen 5 Uhr hatte unsere Stadt das längst ersehnte Glück, Sr. Maj. unsern vielgeliebten König in ihren Mauern ankommen zu sehen. Der Jubelruf der herzlichsten Liebe

empfang den gefeierten Vater Seines Volks, und aller Herzen erklangen von neuem in den begeisterten Gefühlen des am 20. d. Ihm geheiligten Tages. — In der folgenden Nacht nach 12 Uhr trafen Sr. Maj. der Kaiser Alexander, Rußlands erhabener Beherrscher, unter Glockengeläute, glänzender Erleuchtung und dem Freudenrufe des zahlreich versammelten Volks, aus Berlin in unserer Stadt ein, und wurden in der für Sie zubereiteten Wohnung von unserm Könige empfangen. Heute früh nach 8 Uhr startete der Kaiser einen Besuch bei dem Könige ab, versügte sich hierauf in die griechische Kapelle zum Morgengebete, und setzte dann Seine Reise nach Weimar fort. — Unsere nächste Michaelismesse scheint sehr viel zu versprechen. Schon sind sehr viele Juden und Griechen angelangt, und die Anzahl der bereits vorhandenen Messfremden ist ziemlich groß. Waaren langen in Menge an, und man glaubt, daß nunmehr, nach eingebrachter reichlicher Herde, der Handel wieder mehr Schwung bekommen werde. Alle Lebensmittel stehen noch hoch im Preise, und die meisten Familien des Mittelstandes haben mit manchen bänglichen Sorgen zu kämpfen.

Frankreich.

Paris, den 25. Sept. Der König hat gestern mit dem Staaterath d'Hauterive, der wirklich, während der Abwesenheit des Herzogs von Richelieu, an der Spitze des Departement der auswärtigen Angelegenheiten steht, gearbeitet. Sr. Maj. sind abermals nicht ausgefahren. Vorgestern hatte der Graf de la Mousfaye, Gesandter des Königs zu Hannover, eine Privataudienz bei Sr. Maj.

Der Herzog von Richelieu ist am 20. d. von Cambrai nach Achen abgereiset.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1627 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Rom, den 9. Sept. Der hannoversche Minister am römischen Hofe, Baron von Dmpteda, reist heute, in Folge eines erhaltenen Kuriers, nach dem nördlichen Italien ab. Man hofft ihn binnen Monatsfrist hier wieder zu sehen. — Die Prinzessin Paulina Borghese wird im Okt. hier zurück erwartet. Sie hat in den Bädern von Lucca einen Ball gegeben, bei welchem Mladny Burghersh, die Gemahlin des engl. Ministers, so wie die Gräfin Appony, Gemahlin des östreich. Gesandten, erschienen sind.

Niederlande.

Brüssel, den 22. Sept. Gestern ist der Herzog von Wellington, auf seiner Reise nach Achen, von Cambrai hier angekommen. Der Herzog ist durch die Gegend von Lille gereiset, wo am 20. der Befehlshaber des königl. sächs. Okkupationskontingents die Feier des 50jährigen Regierungsjubeläums seines Souverains be- gieng.

Oesterreich.

Wien, den 22. Sept. Schon vor einigen Wochen ist eine kleine Abtheilung des kaiserl. Hofstaats nebst einigen Galawägen zum Dienst Ihrer Maj. der verwittweten Kaiserin von Rußland von hier nach Prag abgegangen. Auch heißt es, der Erzherzog Palatinus von Ungarn, Schwiegersohn Ihrer Majestät der Kaiserin, werde auf seiner Rückreise aus den Rheingegenden Sie beim Eintritt in Ihr Vaterland begrüßen. Man schmeichelt sich, daß beide Kaiserinnen in Gesellschaft des Kaisers Alexanders ihren Rückweg über Wien nehmen, und einige Zeit hier verweilen werden, zu welchem Gerüchte wohl einige in der k. k. Burg bemerkte Anstalten Anlaß gegeben haben mögen. — Se. k. k. Maj. haben vermdgts Entschließung aus Versenkung vom 14. d. M. dem Tonsetzer Franz Krommer die durch das Ableben Kozeluch's in Erledigung gekommene Kammerkapellmeistersstelle zu verleihen geruht. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 235 W. W.

Preussen.

(Auszug der Berliner Zeitungen vom 22. Sept.) Sonnabends, den 19. d., Morgens 8 Uhr, wurde in der vor 5 Jahren auf dem Tempelhofer Berge bei Berlin angelegten Schanze der Grundstein zum Denkmal für die ruhmvollen Ereignisse in den Jahren 1813, 1814 und 1815 gelegt. Am Fuße des Berges standen sämtliche hiesige und zu den Herbstmanövern versammelte Truppen aufgestellt. Ein Truppenspalier führte vom Fuße der Anhöhe bis zur Schanze. Im Mittelkreise der Schanze erhebt sich, in Gestalt eines Kreuzes, die Grundmauer zum künftigen Denkmahl. Um dieselbe, der Stadt gegenüber, hatten die königl. Prinzen und Prinzessinnen Platz genommen; ihnen zur Linken standen die Generale und Staatsminister, zur Rechten der Kommandeur, ein Unteroffizier und ein Gemeiner von jedem Regiment, als Stellvertreter des Heeres, und gegenüber die ältesten Prediger aller hiesigen Gemeinden. Sobald Se. Maj. der Kaiser und Se. Maj. der König auf dem Platze eingetroffen, und Se. Maj. der Kaiser auf die Höhe getreten waren, salutirten sämtliche Truppen, und begrüßten den Monarchen mit einem dreimaligen Hurrah, worauf beiden Monarchen von Sr. Erz. dem Staatsminister Grafen v. Bülow der Kalk und die Mauerfelle übergeben wurde, womit Sie den Kalk um den Stein legten. Nachdem der Stein festgelegt war, wurde in dessen Vertiefung (nebst mehreren während der Jahre 1813 bis 1815 geprägten Gold- und Silbermünzen und auf die denkwürdigen Ereignisse jener Zeitperiode Bezug habenden goldenen und silbernen Medaillen) eine bronzene Platte mit folgender Inschrift eingelegt: Dankbar gegen Gott, eingedenk seiner treuen Verbündeten und ehrend die Tapferkeit seines Volks, legte, in Gemeinschaft mit Alexander I., Kaiser von Rußland, Friedrich Wilhelm III. den 19. Sept. 1818 diese Platte in den Grundstein des Denkmahls für die ruhmvollen Ereignisse in den Jahren 1813, 1814 und

1815, in Gegenwart Sr. Kbn. Hoh. des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preussen, Sr. Kbn. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preussen, Sr. Kbn. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl Alexander von Preussen, Sr. Kbn. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preussen, mehrerer Generale und Staatsminister, und der hierzu ernannten Stellvertreter des Heers. Hierauf reichte Se. Erz. der Gen. von der Infanterie, Graf Tauernzien von Wittenberg, den Majestäten den Hammer. Sobald Se. Maj. der Kaiser denselben ergriffen hatten, erfolgte eine dreimalige Salve des Geschützes, worauf der Kaiser zuerst, dann der Königin drei Schläge auf den Deckel thaten. Ihnen folgten die Prinzen, die Prinzessinnen, die Generale, die Staatsminister, zuletzt die Kommandeure, Unteroffiziere und Gemeine, Stellvertreter des Heeres, nach. Jetzt trat der Bischof Eylert vor den Grundstein, hielt eine kurze Rede, und sprach ein Gebet mit Segenswünschen für beide Monarchen und für das Vaterland. Beim Segen wurden alle Häupter entblößt. Die Majestäten mit ihrem Gefolge begaben sich sodann in die Ebene von Tempelhof, um dem Mandöver beizuwohnen. Sonntags, den 20., war großes, mit einem Divouak beschlossenes Mandöver in der Gegend von Spandau, welchem die Monarchen beiwohnten. Um 1 Uhr begaben Sie sich von Spandau nach Charlottenburg zurück, und nahmen daselbst das Mittagmahl ein. Während der Tafel wurde von sämtlichen Musikbänden der Gardes die große Schlachtmusik aufgeführt. Des Kaisers und Königs Majestäten verfügten sich sodann nach Potsdam. Die Stadt war glänzend erleuchtet. Gestern Morgens wohnten Ihre Majestäten dem fortgesetzten Mandöver bei. Nach Beendigung desselben setzten Se. Maj. der Kaiser um 10 Uhr Vormittags Ihre Reise nach Achen weiter fort. Der regierende Herzog von Anhalt-Dessau ist am nämlichen Tage nach Dessau, und der kurhessische Gen. Maj. v. Dohs nach Kassel zurückgereiset.

Achen, den 23. Sept. Vor ein Paar Tagen sind drei Staatswagen hier angelangt, welche der Prinz Regent dem Kaiser Alexander zum Geschenk gemacht hat. Die dazu gehörigen Pferde werden mit jedem Augenblicke erwartet. Vorläufig sind die Wagen bei einem hiesigen Kunstfattler abgesetzt worden. — Von Jülich sind gestern 2 Batterien eingetroffen; desgleichen die Equipage des Herzogs von Richelieu, von Paris. — Heute trifft das rheinische Schützenbataillon hier ein.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Aug. (Fortsetzung.) Die Nachricht von Beilegung der Unruhen in Siwas, und der den Einwohnern jener wichtigen Provinz erteilte Generalpardon scheinen zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther nicht wenig beigetragen zu haben. Dieses glückliche Resultat wird der Vermittlung des Tschapan Dglu zugeschrieben. Der Gouverneur von Afsion Kara Hissar, Lutfallah Pascha, ist an Tscharkadschi Ali Pa-

scha's Stelle zum Statthalter von Siwas ernannt; letzterer aber begiebt sich in gleicher Eigenschaft nach Afsion Kara Hissar. — Der neue Kapudan Pascha ist am 19. bereits hier angekommen, mit dem gewöhnlichen Zeremoniel empfangen, und in seine neue Würde eingesetzt worden, Fiskh Fli Ahmed Pascha aber zu seiner Bestimmung (nach Blussa) abgegangen. — Am 20. fand am D Meidan (Pfeilplatz) ein glänzendes Fest statt, welches der vorige Großmuthuer und jetzige Matbach Emini oder Oberflächensinspektor dem Großherrs zu Ehren veranstaltet hatte. Die Veranlassung dazu war die Aufnahme Sultan Mahmud's in die Zahl der 1100 Schritte weit treffenden Bogenschützen. Sämmtliche Minister und Großen des Reichs, die nun gleichfalls diese gymnastische Uebung jeder andern vorziehen, wurden dabei herrlich bewirthet; eine unzählige Menge Volks umlagerte die errichteten Räden, worin 160 Räder an eben so vielen Heerden arbeiteten. Der Großherr verweilte bis zum Abend auf dem Pfeilplatze. Osman Aga, der das Fest veranstaltet hatte, wurde beim Weggehen nicht nur mit einem Zobelpelze bekleidet, sondern auch zum Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit mit einem mit Diamanten besetzten Dolche beschenkt; die Kosten dieses Festes sollen sich auf einige hundert Brutel belaufen. Unter dem Volke aus allen Klassen herrschte die größte Ruhe und Ordnung, und der Monarch gab durch dieses öffentliche und prunkvolle Erscheinen den sprechendsten Beweis, daß weder Aufstand noch Meuterei zu befürchten sey, und er im Kreise seiner Unterthanen ruhig stehe.

A m e r i k a.

Die neuesten Nachrichten aus Südamerika, bis zum 17. Jul. reichend, enthalten unter andern folgendes: Am 21. Jun. wurde zu Buenos Ayres die ganze männliche Bevölkerung vom 15. bis zum 50. Jahre zu den Waffen aufgerufen, und alle aus Spanien gebürtige Weltgeistliche und Mönche erhielten den Befehl, binnen 2 Monaten nach Europa sich einzuschiffen. — Der spanische Oberbefehlshaber Morillo gebrauchte, wie es hieß, die Bäder von Agua Caliente, in der Nähe von Puerto Cabello; Bolivar war eine Zeitlang zu San Fernando de Apure, Schlüssel zu dem ganzen Lande an den Quellen des Drenoko und seiner Nebenflüsse, den die Spanier lange hartnäckig vertheidigt hatten, zuletzt aber übergeben mußten, gewesen. Später hatte er sein Hauptquartier in Angustura. Die Regenzeit hatte alle weitere militärische Operationen unmdglich gemacht.

Beschluß des gestern abgebrochenen Manifestes des Gen. Callemand: Der schönste Anspruch auf die Achtung und die Dankbarkeit der Kolonie im gewöhnlichen Leben, wie in den öffentlichen Gefahren, welche sich zeigen könnten, wird seyn, die Lage eines Pflanzers gerettet, oder zu seiner Erhaltung mitgewirkt zu haben. Diese Handlungen werden als die verdienstlichsten in den Jahrbüchern der Kolonie verzeichnet. Als Angriff gegen die Kolonie wird alles angesehen, was immer gegen das Leben eines Pflanzers seyn, und dasselbe in Ge-

fahr bringen könnte; demnach wird jede schimpfliche Beleidigung, jede Ausforderung als Vergehen gegen die Gesellschaft betrachtet und streng bestraft werden. Fern von uns jene Störer der Gesellschaft mit ihrer falschen Tapferkeit, die nur Verachtung erregt! Wir wollen in Frieden, wir wollen in Eintracht leben. Das ist das Schauspiel, das wir den Männern, welche ihr Unglück und unsre Grundsätze unter uns führen, darbieten werden. Unsre Waffen dienen uns nur gegen die, welche Haß und Ungerechtigkeiten verleiten könnten, uns anzugreifen. Wir haben unsre Grundsätze und unsre Streben schon dargelegt, indem wir Menschen, die nicht

würdig waren, in unsrer Mitte einen Platz zu finden, daraus vertrieben haben. Jetzt hat jeder die innige Ueberzeugung, daß wir nur würdige Freunde und Brüder unter uns zählen. Wäre es möglich, daß die Zukunft einige entlarvte, welche das allgemeine Zutrauen nicht verdienten, so würde ihr Vergehen exemplarisch bestraft werden. Es soll unverzüglich ein Gesetzbuch für die Kolonie entworfen werden, um die Sicherheit und das Eigenthum zu erhalten und zu schützen, das Unrecht zu unterdrücken, die Ruhe des rechtlichen Mannes zu schützen, und den bösen Absichten des Ungerechten einen Zügel anzulegen. Unterz. Charles Lallemand."

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

28. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Bitterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{3}{8}$ Linien	8 $\frac{7}{8}$ Grad über 0	Nordost	61 Grad	heiter
Mittags 3	27 Zoll 8 $\frac{1}{8}$ Linien	17 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nord	47 Grad	zieml. heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	27 Zoll 8 $\frac{7}{8}$ Linien	12 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	Nord	57 Grad	heiter

Todes-Anzeige.

Meine Mutter, verwittwete Behme, geborne Sialer, endete gestern Abends nach 8 Uhr, an den Folgen einer Brustwasserlucht, im 75. Lebensjahre, ihre irdische Laufbahn. Mit den Gefühlen des Schmerzes, der um die Mutter trauert, danke ich unsern verehrtesten Freunden, besonders jenen zu Karlsruhe, wo die Vollendete 47 Jahre gewohnt hat, für die derselben erwiesene Gewogenheit und Freundschaft.
Baden, den 27. Sept. 1818.

Eugenest,
Domainen-Verwalter.

Literarische Anzeigen.

Folgende sehr interessante Schriften sind in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben:

I.

Kreuz- und Querzüge eines Deutschen auf den Steppen der Staatskunst und Wissenschaft, von W. L. Krug, Prof. in Leipzig.

II.

Briefe über die jetzigen Angelegenheiten der deutschen Rheinlande. Herausgegeben von Dr. und Prof. Köhl in Würzburg. 2 Hefte. 2 fl. 24 kr.

III.

Leben und Schicksale Em. Aug. D. Grafen von Las Cases, Begleiters Napoleons nach der Insel St. Helena. 1 fl. 40 kr.

Karlsruhe. [Fourage-Akkord.] Die für die Zeit vom 23. Okt. d. J. bis 23. Jan. oder 23. Apr. l. J. erforderlichen Fouragebedürfnisse für den Großherzogl. Marstall und die Besoldungen dahier, so wie für das Großherzogliche Gesehüttsinstitut zu Sturensee, mit ohngefähr

3,500 Malter Haber,
17,000 Zentner Heu und
50,000 Gebund Stroh,

für ein halbes, oder die Hälfte dieser Quantität für 1/4 Jahr,

werden bis Dienstag, den 6. Okt. d. J., auf der diesseitigen Kanzlei (im innern Zirkel Nr. 1), nach verschiedenen Abtheilungen, in Lieferungsakkorde begeben werden.

Die zu solchen Akkorden geneigten Personen können sich an gedachtem Tage am Orte, Morgens 9 Uhr, einfinden, und unterdessen die Bedingungen dahier einsehen.

Bei der Steigerung hat sich jeder übernehmende Lieferant über seine Vermögensfähigkeit unfehllich auszuweisen.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1818.

Großherzogliche Fourageverrechnung.

Waghäusel. [Gerst. Verkauf.] Nächstkünftigen Donnerstag, den 1. Okt. d. J., Vormittags um 10 Uhr, werden von unterzeichneter Stelle von den dahiesig herrschaftlichen Speichern gegen baare Zahlung 100 Malter neue Gerste in öffentlicher Steigerung zum Verkauf ausgesetzt werden; wozu man die Liebhaber hiermit einlabet.

Waghäusel, den 26. Sept. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hand.

Kastatt. [Widerruf.] Gemäß Dekrets des Großherzogl. Kreisdirektorii soll die auf den 1. Okt. d. J. zur Vornahme ausgeschriebene Versteigerung von 100 Mtr. Weizen und 100 Mtr. Gerst bis auf weitere Befehlung unterbleiben; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kastatt, den 25. Sept. 1818.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Siegl.

Freiburg. [Verpachtung einer Druckerei und eines Verlagsrechts.] Am Freitag, den 16. Okt. d. J., wird auf der Universitätswirthschafts-administrationskanzlei der Verlaß des Anzeigensblattes für den Dreymal- und vormaligen Wiesentreis und die Universitätsbuchdruckerei auf 10 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen kann man daselbst vor der Steigerung einsehen, auch werden auf Verlangen Abschriften davon mitgetheilt werden.

Freiburg, den 21. Sept. 1818.

Die Universitätswirthschaftsdeputation,
Schinzinger.